

Neuchâtel Zeitung.

eben Samstag
auswärts durch Boten, sowie
in's Haus gebracht für das
mit "Sterne und Blumen"
flg. mehr.
nehmen Bestellungen an.

Gluck auf!

Insertionspreis:
die halbpaltene Weltzeile oder deren Raum 10 Wfr.;
Restamen in Doppelpaltbreite 30 Wfr. die Zeile.
Bei Wiederholungen und größeren Anzeigen angemessenen
Rabatt. — Insetzung der Anzeigen und schriftlicher
Beiträge bis Freitag Morgen 9 Uhr erbeten.

lag von P. J. Kerp
Bühnenstr. 46b.

Organ für die kath. Interessen des Kreises Neuchâtel.

Redaktion unter Verantwortlichkeit
des Verlegers.

Samstag den 11. Januar 1902.

24. Jahrgang.

aus der Geschichte der Väterchen
in so manchen Blüten an die Ge-

r. Schon strahlte Sommerfrohglut
über das Wetter war noch sehr schön.
lern, herrlichere Abende genossen zu
sich war die Lust, und am Himmel
bilder, unter ihnen das Kreuz des
en Pracht. Ich war ebenso glücklich
eine Unruhe mein Herz zu bewegen
ge Geschichte von Jakob und Rachel:
klaren Augen und das zarte Gesicht
ritten Tochter meines Vaters, hatten
dar' eine jener träumerischen jungen
eile ganz unmerklich gesungen nehmen,
gleich mit Bewunderung bemerkt, daß
hatte von einer französischen Uragroß-
wie ihn Saint-Simon der Herzogin
Wenn sie nicht in ihre Träumereien
Pferde wie eine junge Scythian, und
inblick, wie sie über die Ebene dahin-
des Haar bald auf den Rücken des
wie ein goldiges Wölflin hinter ihr

von ihr, und meine Empfindungen
rend ich sie zu fliehen versuchte, suchte
er jede Gelegenheit mich zu treffen.
und darin ein Arg; die ehrlichen Leute
würde Gast sie betrügen könnte. Und
in völliger Schuft sein müssen, um ihr
tauchen.

ruhe, und es kam der Augenblick, wo
hien konnte, daß ich Flora ernstlich
war ich eine Strecke weit in die Berge
an eine Schlucht, die mit Eichen be-
om Pferde, um mich auszureuen. Da
telstunde und hörte auf das Raufen
nem granitenen Felde von den Bergen
ste und Flora bemerkte, die vor mir
sah. Sie sah entzückt aus in ihrem
den Hals freilegt; ihre Augen leuch-

guter Soldat," rief sie lachend; "ich
tzen, und Sie haben nicht einmal den
s-gehört!"

Mein Herz pochte heftig. Um meine
ich Flora vor, daß wir unsern
alt einverstanden. Einige Minuten
ag. Das junge Mädchen war ner-
un gleichmäßiger, plötzlich abbrechender
eine halbe Meile geritten waren, wurde
erde unbehaglich.

lup passieren," sagte Flora, "drüber ist
festig, man konnte die Tiefe des Wassers
s war nicht nur mit Schaum bedeckt,
eserfarben.

daß eine Furt vorhanden ist?" rief ich.
spöttlich, fast herausfordernd, und ohne
sie mit dem Pferde in den Strom. Sie
ter entfernt, ehe ich daran dachte, ihr zu
nblid, als ich gleichfalls hineinprengte,
fehltret und wurde von der Strömung
laut auf, warf mich ohne Bestimmen ins
zu Flora hin. Ich fühlte gewaltige Kraft
erklieh mir doppelte Stärke. Es gelang
en zu erreichen, sie einige Meter mit mir
festen Fuß zu fassen. Zwei Minuten
meine Brust gepreßt; sie hielt mich feber-
diesem Augenblick fühlte ich, wie teuer

unentschlossen, nicht meinethwegen, sondern

Zum Abschied

Herrn Vikar Grosche von seiner Gemeinde in Neuchâtel.

Als Sankt Johannes wußt' und ängstlich sprach,
Nicht mehr konnt' gehen hell'her Sendung nach,
Die ihn sein Meister, Christus, elmt gelehrt,
Er niederlegen wußt' sein Glaubensschwert,
Das Wort des Heils, das alle Welt durchdrang,
Mit dessen Macht die Seelen'er bezwang,
Verflammt er die Seelen, reich an Gaben,
Zum Abschied um sich noch ein letztes Mal
Und sprach, die Hände zum Gebet geschlossen:
„O, daß ein jeder in sein Herz sich schriebe,
Das höchste in der Welt ist Nächstenliebe,
In lindern hier der Menschen Not und Leid
Mit Balsamtropfen der Barmherzigkeit!“

Die fromme Mahnung, dies Apostelwort,
Lust allen Klingt's heut' in der Seele fort,
Wo wir zum Abschiednehmen uns vereinen,
Ein treuer Hirt muß scheiden von den Seinen,
Der hier gewirkt hat über sieben Jahr,
Und stets ein Vater, ein Berater war!

Wohl wär' er gern im Kreise seiner Lieben,
In seinem Pfarreiräume hier verbleiben,
Doch, über alles lebend stets die Wacht,
Durst er zum erstenmal sich weigern nicht,
Als ihn sein Bischof rief — an anderer Stelle
Zu lehren Gottes Wort — des Glaubens Quelle!

Uns drückt's das Herz — wir möchten klagen laut!
Er war mit uns, wie wir mit ihm vertraut,
Der seinen Stolz kannt', seine Eitelkeit,
Für jedes Leiden hatte Trost bereit,
Nicht nur in Worten, sondern in der That!

Denn häufig sah'n wir schreiten seinen Pfad,
In nied'ru Hütten, wo die Sorge nagt,
Durch Sturm und Regen, mitten in der Nacht,
Wo Kranke weinten, stehend sprach die Not,
Teilt er den hungernden gern ein Stückchen Brot.

Wir alle wissen, wie er's treu gemeint,
Der edle Mann, der armen Kinder Freund,
Der stets zur Weihnachts-, unter'm Nüchternbaum,
Erfüllung bracht' so wünderholden Traum,
Wenn er den Kleinen schenkte Zeug und Schuh,
Der Armen Nothheit deckte sorglich zu!
Mit zarter Hand, in dem Aposteltriebe
Der gottentflammten reinen Menschenliebe!

Ein Thun liegt vor uns, lauter, rein und klar,
Sein Herz von jenem Geist durchdrungen war,
Der nie den Stab hier über'and're bricht,
Wenn sie mit ihm denselben Glaubens nicht,
Er lehrt uns das Wort der Schrift vernehmlich:
„Man kann Gott überall in Wahrheit sehn!“

Voll Toleranz ward nie er ein Asket,
Wohl dient' er Gott im Glauben, im Gebet,
Doch, wie er teil nahm stets an fremdem Leide,
Erschloß sein Herz sich offen auch der Freude,
Er hörte gerne, wenn ein Weib erklang,
Für ihn war keine Sünde der Gesang.

Nun muß er scheiden! — Trauer aus uns spricht!
Doch wir vergessen ihn im Herzen nicht?
Er steht mit seinem Wirken, seinem Leben,
Mit gold'nen Lettern tief darin geschrieben!
Der Name „Grosche“ wird für alle Zeiten
Uns, wie ein Segen, führen hier und leiten!

Gottesdienst-Ordnung

für Neuchâtel und Roggen Dorf.

Sonntag, den 12. Jan. 1. Sonntag nach Dreikönigen.

(Vgl.: Der zwölfwährige Jesusknabe im Tempel. Luc. 2. 42—52.)

In Neuchâtel: 8 Uhr: Christenlehre und Andacht zum heiligen

Nachm. 12 Uhr: Christenlehre und Andacht zum heiligen

Erzengel Michael.

In Roggen Dorf: 8 Uhr.

Nachm. 12 Uhr: Christenlehre und Weihnachts-Andacht.